

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 38

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ecke zeitnahe Lyrik

Im haarwuchs
liegt unsere stärke

Ginge mir haar aus
verlör ich frisur
nähe ich schnur
machte mir garaus.

dadasius lapidar



Jugend von heute

Der Psychologe Alexander Mitscherlich: «Was wir jetzt an den Hochschulen erleben, ist der Uebergang von der absoluten zur befragten Autorität.»

*

Der britische Soziologe C. N. Parkinson: «Wer sich zum Affen der jungen Leute machen läßt, wird ganz zu Recht von ihnen als Affe behandelt.»

*

«Saturday Evening Post»: «Die Rebellen an den Universitäten möchten alles, was von den Alten kommt, in Stücke reißen, außer ihrem Monatscheck von zu Hause.»

*

Der deutsche Schriftsteller Gerhard Zwerenz: «Bizarre Kleidung ist Protest gegen orthodoxe Kleidung. Erklären die Herrschenden bizarre Kleidung als gesellschaftsfähig, dann äußert sich der Protest zwangsläufig in Krawatte und weißem Hemd.»

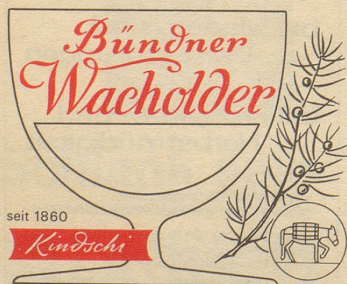
tr

Häusliches Glück

oder: Seufzer eines Mannes

«Zu Hause habe ich nicht viel zu sagen. Neben dem Hund trete ich kaum in Erscheinung.»

Auf der Straße erlauscht von G E



seit 1860

Kindschi

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Vater und Sohn

Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn kommt mir häufig vor wie das Verhältnis zwischen Dompteur und Tiger. Der Tiger faucht den Dompteur an, aber er gehorcht ihm schließlich doch.

fis



In der Sendung «Geseh'n, gelacht und nachgedacht» des Südwestfunks erlauscht: «Föhn, Föhn, nur du allein, du sollst der Wind meiner Träume sein...»

Ohohr

Auf der Höhe der Zeit

Auf dem Thunersee schwimmt eine Ente von Thun nach Interlaken, eine andere von Interlaken nach Thun. Bei Spiez begegnen sie sich. Die von Thun kommende Ente grüßt: «Quäng, quäng, quäng!» Die andere antwortet: «Miau, miau, miau!» – Erstaunt fragt die von Thun kommende Ente: «Kannst du nicht anständig grüßen wie eine Ente? seit wann bist du eine Katze?» – «Fremdsprachen muß man können!» ist die Antwort.

ES

Redeblüte

Während einer Diskussion steht ein älterer Mann auf und sagt: «So wollen wir denn das heiße Eisen mutig anschneiden.»

HG

Definition

Der tschechoslowakische Schriftsteller Pavel Kohout im Fernsehen: «Ein Pessimist ist ein gut informierter Optimist.»

fis

Konsequenztraining

Wir verketzern die Fremdarbeiter, die nun einmal bei uns und für uns arbeiten – und wundern uns, wenn die Arbeit lieblos gemacht ist und wenig taugt.

Die Rechnung zum hochgetriebenen helvetischen Tarif wird dann vom eingeborenen Meister verschickt und in guter Schweizer Währung einkassiert.

Boris

Hoch angeben

ist in der Ferienkolonie immer eines der beliebtesten Gesellschaftsspiele. Die Rede ist von den letzten Zeugnissen. Einer trumpft auf: «Ich ha fascht alles Sächsi gha!» – «Das isch gar nüüt», meldet sich ein Kleinmeister im Großangeben: «Mys Zügnis isch so guet gsy, daß si bi myr en Anti-Dopingkontrolle gemacht händ!...»

bi

Lieber Nebi!

Kürzlich war ich mit zwei Engländerinnen auf der Rigi. Wir wollten etwas zum «Zvieri» nehmen, während wir auf den Zug warteten. Als ich einen Milchkaffee verlangte, sagte die Serviertochter: «Das können Sie nicht haben, nur einen Kaffee crème.» Ich fand, dies sei der Gipfel, aber sie sagte nochmals: «Das gibt es einfach nicht.» Passiert im Jahre der Milchschwemme!

M F

Ehrbeleidigung

Bei einem Anwalt im Dorf erscheint der gute Xaveri und erklärt, er wolle seinen Nachbar Hans wegen Ehrbeleidigung einklagen, da er ihn vor drei Jahren ein Rhinzeros genannt habe.

Verwundert fragt der Anwalt: «Was jetzt nach drü Jahre?»

«Jä wissed er Herr Doktor, ich bi jetzt z Ziri im Zoo gsh und ha jetzt gseh wiä eso nes Vieh uisgseht!»

cos

Uebertreibung

Der Farmer hat endlich durch seinen Anwalt die Schadenssumme von der Feuerversicherung eingetrieben, ist aber verärgert über die Höhe der Anwaltskosten. «Sie müssen bedenken», sagt der Anwalt, «daß der Prozeß sehr schwierig war. Es gab eine Menge Arbeit, ihn für Sie zu gewinnen.»

«Sie übertreiben aber», brummt der Farmer, «Sie tun ja gerade so, als hätten Sie die Scheune angezündet!»

tr



Als der Astronaut Frank Borman gefragt wurde, warum in den Vereinigten Staaten bislang keine Frauen für den Flug ins All ausgebildet wurden, erwiderte er scherzhaft: «Sie geben uns genug Probleme hier unten auf der Erde.» Die Frauen geben sich jedoch mit solchen Scherzen nicht zufrieden. Nach dem ersten Mann im Mond drängt es nun auch sie mit Macht ins All...

Basler Nachrichten

Die Würze

Wie manchen Schriftstellern, Journalisten, Stückeschreibern, Drehbuchautoren und Festrednern möchte man zurufen: Kürzen ist keine Sünd!

bi



Warum ist bei vielen Automobilisten die Höflichkeit meistens umgekehrt proportional zu der Anzahl der PS ihres Wagens?

M. G., Küssnacht

?

Warum fragte mich (im feldgrauen Tenue) die Hotelsekretärin, ob ich Schweizer sei?

Sdt. M. D.

?

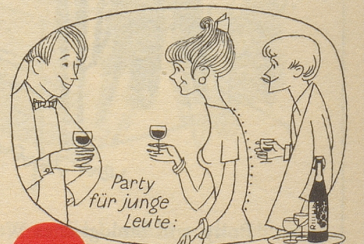
Warum sind die Menschen gegen die Reichen höflicher als gegen die Armen?

E. G., Thun

?

Warum fragen viele Leute so dumm?

A. Z., Tomils



RESANO Traubensaft - vollfruchtig und stimulierend!

BRAUEREI USTER